

25 Grad im Winter (Start 27. Januar 2005)

Es gibt Tage, die sind anders als der Durchschnitt. Tage an denen das Wetter Kapriolen schlägt und sich Schicksale unbekannter Menschen kreuzen. Der Film „25 Grad im Winter“ erzählt von so einem Tag – einen ungewöhnlich warmen Januartag in Brüssel. Für die Ukrainerin Sonia beginnt dieser Tag mit der Fahrt vom Abschiebegefängnis zum Flughafen. Reisebürokurier Miguel startet seinen Tag mit einem Anschiss vom Chef während seine kleine Tochter bereits darauf wartet zur Schule gebracht zu werden. Mit einem durcheinander gebrachten Zeitplan und der Gewissheit das Madrid gegen Barcelona 4:0 gewinnen wird, begibt sich Miguel von der Schule in Richtung Flughafen. Doch ein Stau zwingt ihn das Auto stehen zu lassen und den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen.

Als er zurückkommt, findet er im Auto eine verstörte fremde Frau. Es ist Sonia, die vor der Abschiebung fliehen konnte und nun in Brüssel ihren Mann suchen will. Nach anfänglicher Skepsis beschließt Miguel Sonia zu helfen und sie in die Stadt mitzunehmen. Ein turbulenter Tag hat begonnen.

Turbulent für Miguel, der plötzlich nicht nur Sonia sondern auch noch seine Mutter und seine Tochter im Auto hat und kaum dazu kommt seinen Job zu machen. Turbulent für Sonia, deren Suche nach ihrem Mann sich schwieriger gestaltet als gedacht. Turbulent für Miguels siebenjährige Tochter Laura, die nicht versteht was Sonia im Leben ihres Vaters macht, während ihre Mutter für längere Zeit nach New York verreist ist. Und turbulent für Miguels Mutter Abuelita, die durch Sonia an ihre eigene Vergangenheit als spanische Einwanderin erinnert wird.

In seinen ersten Langfilm verbindet der nach Belgien übergesiedelte Franzose Stéphane Vuillet eine amüsante Handlung mit stillen Untertönen. Sein Film handelt von Trennungsängsten und Heimatverlust aber auch von Hoffnung und Lebensfreude. Dabei geht der Film eine Synthese zwischen der belgischen Landschaft und dem spanischen Ursprung von Miguel und Abuelita ein. Verstärkt wird dieser spanische Flair durch die Mitwirkung von Carmen Maura, bekannt aus vielen Pedro Almodovar Filmen, als Abuelita und die spanisch anmutende Filmmusik von Tristan Vuillet, dem Bruder des Regisseurs. Neben Carmen Maura sind Ingeborg Dapkunaite als Sonia, Jacques Gambin als Miguel und Raphaëlle Molinier als Laura zu sehen.

Ursprünglich war „25 Grad im Winter“ im Original „vingt-cinq degrés en hiver“ als Kurzfilm geplant. Doch das Kurzfilmskript ließ keinen Raum für die Entwicklung der Rolle von Sonia, der ukrainischen Einwanderin. Statt diese Rolle zu streichen baute Stéphane Vuillet und seine Coautoren das Drehbuch zu einem Langfilm aus. Das Ergebnis ist ein leichter Film, der trotzdem den nötigen Tiefgang mitbringt.

© 2005 *Stephan Kyrieleis*,
Xinemascope – Das Kinomagazin auf Radio X, www.xinemascope.de